

Vortragsreihe

Februar

März 2025

# Montags tags impulse



NS-Dokumentationsstelle in der  
**VILLA MERLÄNDER**



**03  
FEB**

**Judith Bodendörfer**

Projektleitung KONVERS – Netzwerk politische Bildung gegen  
Verschwörungsideologien, Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.

# **Funktionsweise von und Vorgehen gegen Verschwörungstheorien**

**Verschwörungserzählungen sind eine echte Herausforderung für die politische Bildung. Mit dem ersten Wahlkampf von Donald Trump im Jahr 2016, in dem erstmals von alternativen Fakten die Rede war, über die Pandemie bis hin zu aktuellen Desinformationskampagnen werden die Folgen des Verschwörungsglaubens in der breiten Öffentlichkeit immer spürbarer und sie rücken zunehmend auch ins Zentrum des politischen Geschehens.**

**Dr. Judith Bodendörfer** ist promovierte Religionswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt esoterische Strömungen. Seit 2023 leitet sie das Projekt KONVERS – Netzwerk politische Bildung gegen Verschwörungsideologien der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. In ihrem Vortrag berichtet Sie aus der Arbeit des Netzwerks und spricht über Muster und Gründe für verschwörungsideologisches Denken und darüber, wie ihm am besten begegnet werden kann.

**Dr. Antje-Britt Mählmann**

Direktorin der Stiftung Museum Schloss Moyland

**Angela Steffen**

Forschungsvolontärin

# **Joseph Beuys und der Nationalsozialismus**

## **Ein Laborraum**

**17  
FEB**

Das Forschungsprojekt *Joseph Beuys und der Nationalsozialismus* befasst sich mit der kritischen Aufarbeitung der Geschichte des Künstlers Joseph Beuys (1921–1986). Der Fokus liegt dabei insbesondere auf dem 1956–1958 entstandenen Entwurf für ein Mahnmal im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Ziel ist es, die politische Historie und Haltung des Künstlers anhand der Archiv- und Sammlungsbestände des Museums Schloss Moyland weiter zu erforschen, zu kontextualisieren, kritisch zu hinterfragen und die Ergebnisse ab dem 30. März 2025 in einem permanenten

**Laborraum (Ausstellungs- und  
Vermittlungsraum), als konstruk-  
tive Unterbrechung innerhalb der  
Dauerpräsentation zu Joseph  
Beuys, zu präsentieren.**

**Antje-Britt Mählmann** wurde 1979 in Wilhelmshaven geboren. Sie studierte Fotografie und Kunstgeschichte in Brighton, London und Düsseldorf und promovierte über das Spätwerk der Bildhauerin Louise Bourgeois. Von August 2018 bis März 2022 leitete Mählmann die Kunsthalle St. Annen in Lübeck. Seit April 2022 ist sie künstlerische Direktorin des Museums Schloss Moyland in NRW.

**Angela Steffen** (\*1993) studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Düsseldorf und schrieb ihre Masterarbeit über die städtebau-liche Neuplanung Düsseldorfs in der Zeit des Nationalsozialismus. Von 2016 bis April 2022 arbeitete sie in unterschiedlichen Lehr- und Forschungsprojekten am Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Seit April 2023 arbeitet sie als Forschungsvolontärin bei der Stiftung Museum Schloss Moyland in Bedburg-Hau.

**Dr. Mareen Heying**

Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität Bochum

# **Die Kneipe als antifaschistischer Raum?**

**24  
FEB**

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden in Deutschland mehr und mehr Arbeiterkneipen. Sie waren alltägliche Sozialräume zwischen Fabrik und Wohnung und für die Arbeiterbewegung relevante politische Räume. Versammlungen wurden dort abgehalten, Arbeitskämpfe geplant. Mit dem Aufkommen des Faschismus in Deutschland seit den 1920er Jahren wurden gerade kommunistische, sozialdemokratische und anarchistische Arbeiterkneipen zu bedeutenden antifaschistischen Orten. Nach der Machtübertragung durch die Nationalsozialisten 1933 und einer politischen Gleichschaltung wandelten National-

**sozialisten alte Arbeiterkneipen in faschistische Räume um. Einige Wirt:innen wehrten sich gegen Gewalt, bis zur völligen Zerschlagung jeglicher Opposition. Der Vortrag zeigt die Entwicklung der deutschen Arbeiterkneipe zu einem wichtigen antifaschistischen Raum auf. Er fragt nach den Politikformen der Wirt:innen und Gäste. Dabei werden Praktiken zur Rauman eignung in den Blick genommen. Im Anschluss wird in einem kurzen Ausblick auf die postfaschistische Zeit in Deutschland geblickt und gefragt, welche Relevanz die Arbeiterkneipe fortan für antifaschistische Politik hatte.**

**Mareen Heying** arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte (2023–2024), am Lehrgebiet Geschichte der Europäischen Moderne der FernUniversität in Hagen (2019–2023) und am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (2016–2018). Als Gastwissenschaftlerin war sie an der Universität von Padova (2015–2016) und hat Fellowships im India Branch Office der Max Weber Stiftung in Delhi und am Deutschen Historischen Institut in Rom wahrgenommen. Aktuell arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für soziale Bewegungen in Bochum.

**Ingrid Müller-Münch**

freie Journalistin und Autorin

# **Die Täterinnen von Majdanek KZ-Aufseherinnen vor Gericht**

**10  
MAR**

Im Düsseldorfer Majdanek-Prozess (1975–1982) hatte unsere Autorin Ingrid Müller-Münch sie kennengelernt. Diese waren Hausfrauen, Fabrikarbeiterinnen oder Pflegerinnen, bevor sie ihren Dienst im Lager aufnahmen. Dort zeigten sie sich von ihrer brutalsten und menschenverachtendsten Seite. Dieses Gerichtsverfahren gilt als gescheitert: Drei der angeklagten Frauen wurden freigesprochen, die berüchtigte „blutige Brygida“ erhielt nur 12 Jahre Haft. Der justizielle Umgang mit KZ-Angeklagten hat



**sich seitdem radikal geändert. Im Prozess gegen eine Sekretärin des KZs Stutthof hat der BGH der neuen strafrechtlichen Herangehensweise seinen Segen erteilt.**

**Ingrid Müller-Münch beschreibt in ihrem Buch „Die Täterinnen von Majdanek – KZ-Aufseherinnen vor Gericht“, wie es zu diesem justiziellen Umschwung kam. Dabei porträtiert sie die im damaligen Majdanek-Prozess angeklagten SS-Frauen, lässt deren überlebende Opfer, aber auch andere Zeugen und Zeuginnen sowie Staatsanwaltschaft und Richter zu Wort kommen.**

**Ingrid Müller-Münch** ist Journalistin und Autorin zahlreicher Sachbücher. Sie arbeitete für den STERN, für Reuters, die FRANKFURTER RUNDSCHAU und lange für den WDR.

# Villa Merländer

## Die Heimat der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld und des Fördervereins Villa Merländer e.V.

Seit dem Jahr 1991 ist die Villa Merländer das offizielle NS-Dokumentationszentrum Stadt Krefeld. Hier wird die NS-Vergangenheit der Stadt nicht nur nachverfolgt, recherchiert und niedergeschrieben, sondern in besonderer Weise nachspürbar gemacht. Sie ist Sammelstelle für Informationen rund um jüdische Geschichte, den Holocaust in Krefeld, alle Opfer der national-

sozialistischen Verfolgung und gleichzeitig Veranstaltungsraum und Bildungsstätte. Seit seiner Gründung stellt der Förderverein Villa Merländer e.V. eine unerlässliche Stütze für die Dokumentationsstelle dar. Der Verein hilft bei Veranstaltungen, unterstützt die Bildungsarbeit im hohen Maße finanziell und führt maßgeblich das bekannte Projekt der Stolpersteine für Krefeld durch.



Villa Merländer,  
Friedrich-Ebert-Str. 42  
47799 Krefeld

**Beginn:**  
jeweils 18:00 Uhr

Eintritt zu den Vorträgen ist frei,  
das Haus freut sich über Spenden.  
Um Voranmeldung unter  
[ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) wird gebeten.

# Montags tags impulse

[www.villa-merlaender.de](http://www.villa-merlaender.de)

 @VillaMerlaender

 @villamerlaenderkrefeld



**STADT KREFELD**

INNOVATIV – KREATIV – WELTOFFEN